

Wolfgang Amadeus Mozart

Wunderkind und Musikrebell

Abenteuer
& Wissen



>>> Geboren – und gelebt!

1756 *Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus Mozart* wird am 27. Januar in Salzburg geboren.

1760 Der vierjährige Mozart bekommt seinen ersten Cembalounterricht vom Vater Leopold.

1761 Der erst fünfjährige Mozart schreibt erste Kompositionen.

1763 Beginn der dreieinhalbjährigen Tournee der Mozart-Kinder quer durch Europa.

1769-72 Wolfgang und Leopold machen drei Reisen nach Italien. 1772 wird Wolfgang Konzertmeister der Salzburger Hofmusik am Hofe von Erzbischof Colloredo.

1774 Uraufführung der Oper ‚La finta giardiniera‘ in München, Mozarts erste erfolgreiche Oper außerhalb Italiens.

1777 Beginn einer zweijährigen Reise mit der Mutter Anna Maria bis nach Paris. Dort stirbt sie im Juli 1778.

1781 Mozart quittiert nach vielen Streitigkeiten und der „Fußtritt-Episode“ seinen Dienst bei Erzbischof Colloredo.

1782 Uraufführung des Singspiels ‚Die Entführung aus dem Serail‘ am Wiener Burgtheater. Im August heiratet Mozart Constanze Weber.



1783 Raimund Leopold, das erste Kind der Mozarts wird geboren und stirbt bereits zwei Monate später in Wien, während Wolfgang und Constanze den Vater Leopold und die Schwester Nannerl in Salzburg besuchen.

1784 Freundschaft mit dem Komponisten Joseph Haydn. Mozart tritt in die Wiener Freimaurerloge ‚Zur Wohltätigkeit‘ ein.

1786 Uraufführung der Oper ‚Le nozze di Figaro‘ (Figaros Hochzeit) am Wiener Burgtheater.

1787 Vater Leopold stirbt in Salzburg. Mozarts Uraufführung der Oper ‚Don Giovanni‘ in Prag wird gefeiert. Außerdem komponiert er das berühmte Werk ‚Eine kleine Nachtmusik‘ G-Dur, KV 525.

1789 Mozart reist über Prag, Dresden und Leipzig nach Berlin auf der Suche nach neuen Aufträgen.

1790 Uraufführung der Oper ‚Cosi fan tutte‘ am Wiener Burgtheater.

1791 Mozart dirigiert die Uraufführung der großen Oper ‚Die Zauberflöte‘ in Wien und arbeitet fieberhaft am Requiem d-Moll (Fragment), KV 626 – er kann es aber nicht beenden, da er schwer erkrankt. Am 5. Dezember stirbt Mozart im Alter von nur 35 Jahren.

>>> Mozart hatte einen Vogel

Mozart liebte Vögel. Er hatte in Wien immer einen gefiederten Freund an seiner Seite. Mal war es ein Star, mal ein Kanarienvogel. Es heißt, er ließ sich von ihrem Gesang zu neuen Werken inspirieren. Einem besonders geliebten Exemplar, einem Vogel Star, den er für 34 Kreuzer drei Jahre zuvor erworben hatte, schrieb er sogar nach dessen Tod ein Gedicht. Das gelehrige Tier soll das Finalthema aus dem G-Dur-Klavierkonzert KV 453, an welchem Mozart damals arbeitete, bald nachgepfiffen haben.

Hier ruht ein lieber Narr,
Ein Vogel Star.

Noch in den besten Jahren
Musst er erfahren

Des Todes bittern Schmerz.

Mir blut' das Herz,

Wenn ich daran gedenke.

O Leser schenke

Auch du ein Tränchen ihm.

Er war nicht schlimm;

Nur war er etwas munter

Ein lieber loser Schalk,

Und drum kein Dalk.

Ich wett er ist schon oben,

Um mich zu loben

Für diesen Freundschaftsdienst

Ohne Gewinnst.

Denn wie er unvermutet

Sich hat verblutet,

Dacht er nicht an den Mann,

Der so schön reimen kann.

(4. Juni 1787, W.A. Mozart)



Allegro



Die Stiftung Mozarteum Salzburg

wurde 1880 von Bürgern der Stadt Salzburg gegründet und setzt sie sich mit der Person und dem Werk Wolfgang Amadé Mozarts auseinander. Hier werden Konzerte gegeben, es wird wissenschaftlich geforscht und Mozarts Geburts- und Wohnhaus sind als Museum wiederhergerichtet worden. Wie Mozart als kleines Kind gelebt hat, das kannst du dir entweder in Salzburg selbst anschauen oder unter:

www.mozarteum.at





Streng geheim!

Geheimschrift der Familie Mozart

Vertauschung der Buchstaben:

a <-> m
e <-> l
i <-> f
o <-> s
u <-> h

Ein Beispiel: aus Salzburg wird omezbhrg!

Geheimschrift

Wolfgang war ein Spaßvogel – und ein origineller noch dazu. Er hat nie eine Schule von innen gesehen. Auf seinen vielen Konzertreisen wurde er von Vater Leopold unterrichtet. Schönschrift und Rechtschreibung waren nicht seine Stärke, aber er liebte es Briefe zu schreiben – an seine Familie und Freunde. Manchmal ging es in seinen Briefen drunter und drüber, aber sie waren immer klar und flüssig – und vor allem sehr kreativ. Hier in einem Brief an Vater Leopold vertauscht Wolfgang Buchstaben und Wörter:

„Ich kann gescheut nichts heuts schreiben, denn ich heis völlig aus den bine. Der hapa üble es mir nicht. Müssen Paben, ich so halt einmahl heut bin, ich helf mir nicht können. Wohlen sie leb. Ich gute eine wünsche nacht. Sunden sie geschlaf. Werde nächste ich schon schreiber gescheiden.“
(Wolfgang Amadeus Mozart, 26.11.1777)

Die ganze Familie Mozart hatte Sinn für Humor und war äußerst kreativ. Sie benutzten sogar eine Geheimschrift in ihren Briefen, weil der Erzbischof Colloredo die Post seiner Untertanen sehr genau überwachen ließ und die Familie Mozart – besonders Wolfgang – oft im Klinsch mit ihm lag.

Wolfgang Amadeus Mozart



Geheimbund der Freimaurer

1784 trat Mozart in die Wiener Freimaurer-Loge ‚Zur Wohltätigkeit‘ ein. Die Freimaurer sind eine internationale Bruderschaft und ein alter Geheimbund, d.h. ihre Treffen und die Inhalte ihrer Treffen sind nicht öffentlich und dürfen auch nicht einfach an andere weitergegeben werden. Sie leben auch im Alltag nach den Idealen Gleichheit, Gerechtigkeit, Großzügigkeit und Brüderlichkeit und pflegen geheime Rituale. Fast alle freimaurerischen Werte entstammen der Zeit der Aufklärung und dienen der Würde des Menschen und der Humanität. Während seiner Mitgliedschaft im Bund der Freimaurer hat Mozart viele Werke komponiert, die stark beeinflusst waren von diesen Zielen und Werten – dazu gehören z.B. die ‚Maurerische Trauermusik‘ (KV 477479a), ‚Die Zauberflöte‘ (KV 620) und ‚Eine kleine Freimaurer Kantate‘ (KV 623).



Aufnahme eines „Suchenden“ in die Bruderschaft

>>> Eine aufregende Zeit

Sturm und Drang

Mozart lebte in einer Zeit des Umbruchs, in der sich die Welt rasant veränderte. Die Industrie blühte auf und Fabriken wurden gebaut. Wissenschaftler machten wichtige Entdeckungen – auch in Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Deshalb nennt man Mozarts Zeitalter auch die Aufklärungszeit. Viele Menschen, die Arbeit finden wollten, zog es in die Städte. Der Handel machte einige von ihnen reich, andere führten ein armseliges und tristes Leben.

Revolution

Bald nahmen die Menschen nicht mehr so einfach hin, dass nur die Kirche und der Adel Macht, Geld und Besitz haben sollten – sie forderten Mitbestimmung, das Recht auf Bildung und Besitz für Jeden. Zwei Jahre vor Mozarts Tod, am 14. Juli 1789 stürmte das französische Volk das Gefängnis der Bastille in Paris. Dies war der erste Schritt in die Französische Revolution, während der König Ludwig XVI. 1793 enthauptet, die Monarchie beendet und Frankreich als Republik ausgerufen wurde.

Das Köchelverzeichnis

Mozart war ein begnadeter Komponist – aber er wusste zeit seines Lebens nicht genau, wie viele Werke er komponiert hatte und in welcher Reihenfolge. Der Privatgelehrte Ludwig Ritter von Köchel hat 71 Jahre nach Mozarts Tod sämtliche Tonwerke Mozarts in eine Ordnung gebracht. Er sammelte

Das Pianoforte, das Klavier, wurde erst Anfang des 18. Jahrhunderts erfunden und zu Mozarts Zeit richtig berühmt. Vorher war das Cembalo das wichtigste Tasteninstrument. Mozart lernte zwar als Kind auf dem Cembalo das Spielen, aber er mochte das Klavier viel lieber. Er schrieb einige der ersten Kompositionen, die die Möglichkeiten dieses neuen spannenden Instrumentes ausschöpften.



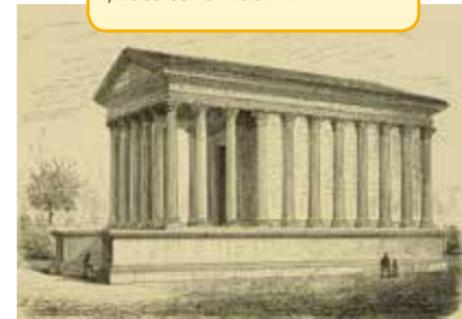
viele Fakten zu Mozarts Kompositionen und führte sie dann alle in einem Verzeichnis chronologisch auf, das heißt in der Reihenfolge ihrer Entstehungszeit. Das sogenannte *Köchelverzeichnis* erschien 1862.

Es gibt insgesamt 626 Kompositionen Mozarts. Köchel gab jedem Werk eine eigene Nummer. Das *Köchelverzeichnis* wurde

immer wieder bearbeitet und neu aufgelegt. Bis heute werden Mozarts Werke aber meist nach den ursprünglichen Nummern dieses Verzeichnisses zitiert. Wenn Ihr in ein Programm- oder Notenheft schaut, werdet Ihr hinter jedem Werk Mozarts neben einer Zahl die Abkürzung KV finden. Das bedeutet: Köchelverzeichnis.

Was versteht man unter „Klassische Musik“?

Während der Aufklärungszeit waren die Menschen fasziniert von der klassischen Kunst, Architektur und Literatur des Alten Rom und Griechenlands. Die Künstler und Architekten kopierten den einfachen, eleganten Stil dieser alten Zeiten – und Komponisten wie Mozart nahmen die Schlichtheit und Schönheit in ihre Musik auf. Deshalb nennt man die Musik der Aufklärungszeit oft ‚klassische Musik‘.





Henrik Albrecht

lebt und arbeitet in Köln und Berlin. 1969 in Köln geboren, begann er 1991 seine Studien an der Musikhochschule Köln. Dort studierte er zunächst Klavier, später Komposition (bei Bojidar Dimov und York Höller) und Tonsatz (bei Johannes Schild). Er arbeitet in vielfältigsten Musikrichtungen unter anderem als Tangomusiker, Pianist und Bandoneonist. Neben Kompositionen für den Konzertsaal gilt seine Liebe schon lange dem Hörspiel und der Film- und Theatermusik. In jüngster Zeit widmet sich Henrik Albrecht verstärkt der Oper. Aus der Zusammenarbeit mit der von ihm mitbegründeten Literaturoper-Köln entstanden seine fünf Kammeropern „Frankenstein“, „Das Bildnis des Dorian Gray“, „Die Verwirrungen des Zöglings Törleß“, „Amerika“ und „L'Argent“ nach bekannten Romanvorlagen, die bereits erfolgreich inszeniert und aufgeführt wurden. Weitere Infos unter: www.henrik-albrecht.de

Ute Weltheroth

geboren 1972, studierte Soziologie, Psychologie und Germanistik. Sie arbeitet als Autorin für Rundfunkanstalten und reist für ihr Leben gern durch die Weltgeschichte. Ob in den Höhen des Himalaya oder in der Wildnis Laplands auf einer Huskyfarm mit 50 Hunden – am liebsten ist sie an Orten, die frisch und kühl sind.

Bisher sind von ihr bei headroom erschienen: „Thomas Alva Edison“, „Alexandra David Néel“, „Albert Schweitzer“ und „Walt Disney“.



Den Himmel zu erringen ist etwas Herrliches
und Erhabenes, aber auch auf der lieben Erde ist es
unvergleichlich schön. Darum lasst uns Menschen
sein.

Amadeus Mozart

Weitere Titel sind im
Buchhandel oder unter
www.headroom.info
erhältlich.

headroom Verlag

Rupprechtstraße 5

50937 Köln

Tel.: +49-221-9417919

Fax: +49-221-9417918

info@headroom.info

